

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

18 (10.2.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 18.

Samstag den 10. Februar

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Deutsches Reich.

— Mit der hohen Politik stehts augenblicklich flau wie mit dem Winter und dem Handel und Wandel — dem Himmel seis geklagt — in ganz Europa. Die aus Konstantinopel heimkehrenden Botschafter haben fast alle in Wien Station gemacht: da sind der deutsche Botschafter von Werther, der russische Ignatieff, der französische Chaudordy und der italienische Conti versammelt und es sieht fast aus wie eine zweite Konferenz. Die Türkei sucht Geld und Aerzte, Rußland sucht do. Geld, Zeit für einen Frühjahrs-Feldzug und vor allem einen Oberfeldherrn, als welcher jetzt Prinz Alexander, von 1866 her bekannt, genannt wird. Frankreich sucht Freunde — in der Politik nennt man's Bundesgenossen, wo es sie findet, und zunächst Theilnehmer an seiner Pariser Ausstellung. Oesterreich wird bestürmt, auszustellen und ginge gern nach Paris; denn es gibt Keinem gern einen entschiedenen Korb, aber das Geld fehlt, sogar die beantragten fl. 700,000 fallen ihm schwer. Ausstellen oder nicht, — das ist augenblicklich die große Frage. — Von der deutschen Politik behauptet man, daß sie eine freundnachbarliche Wendung nach England hin mache und dieses als Viertes in den Dreikaiserbund aufzunehmen suche. Frankreich läßt sie nicht zu intim mit Rußland werden, vor zu großer Intimität Oesterreichs mit Rußland ist ihn nicht bange.

— Der zahme Winter des Jahres 1876-77 hat Collegen, die ihn übertroffen haben. Im Jahre 1172 war der Winter so mild, daß die Bäume sich Ende Januar mit Grün bedeckten und die Vögel im Februar nisteten und brüteten. 1289 merkte man gar nichts vom Winter. Die Temperatur war so warm, daß die Mädchen am Rhein sich zu Weihnachten mit Veilchenkränzchen schmückten. Im Jahre 1421 blühten die Bäume im März und die Weinstöcke im April; in demselben Monat gab es reife Kirichen. Im Jahre 1572 trieben die Bäume im Januar Blätter und die Vögel brüteten im Februar wie im Jahre 1172. Dieselbe Erscheinung wiederholte sich 1585, wo um Ostern das Getreide in Aehren stand. In den Jahren 1538, 1607, 1609, 1617 und 1659 gab es weder Schnee noch Frost. 1662 endlich heizte man auch im nördlichen Deutschland den ganzen Winter hindurch nicht ein und die Bäume blühten im Februar. Seit dieser Zeit sind die Winter von 1807 und 1846-47 als besonders mild zu bezeichnen.

— Schon wieder einmal hat sich „der Finger Gottes“ gezeigt. Wie der „Schles. Volksztg.“ geschrieben wird, ist die in Schlessien aufgetretene Kinderpest nur eine Folge des Staatspfaßenthums, des Neuprotestantismus und des Protestantentums, und so lange damit nicht ausgeräumt wird, ist zu besorgen, daß die Engel Gottes eine Landplage nach der andern aus ihren Hornschalen ausgießen. Wir leben also noch mitten in den Zeiten der Zeichen und Wunder.

Schweiz.

— Aus der Schweiz schreibt man: Wie sehr es noth thut, bei Zeiten für umsichtige Hebung unserer Industrie zu sorgen, erhellt aus dem Umstand, daß bei uns bereits für 15 Franks Stiefel verkauft werden, die von einem Schuhfabrikanten fix und fertig aus Amerika bezogen wurden und die unserer Industrie ernste Concurrenz machen. Während wir Schweizer bisher Stiefel und Schuhe aller Art nach Amerika schickten, tritt jetzt Amerika als Concurrent auf unserm eigenen Boden auf.

Holland.

— Die Holländer haben bekanntlich Fischblut, was Manchen manchmal schon geärgert. Dasmal kommt's aber

uns Deutschen hoffentlich zu gut; denn die Franzosen (Revue des deux Mondes) haben in diesen Tagen nicht nur die Dänen und Schweden gegen uns Deutsche aufgehetzt (sie schreiben immer „Preußen“), sondern am meisten die Holländer. Sie spiegeln ihnen vor, als ständen wir auf dem Sprung, sie zum Frühstück zu verzehren, und rathen ihnen wohlmeinend, sich vor uns hinter hölzernen und eisernen Mauern, d. i. Fregatten und Panzerschiffen zu schützen, fleißig neue Schiffe zu bauen und dabei nicht auf Gott, sondern auf Frankreich zu vertrauen. Deswegen sagen wir, daß das Fischblut der Holländer gut ist, es wird nicht so leicht Feuer fangen, obgleich sie schon lange mißtrauisch sind. Was soll aber bei solchen Hezereien aus dem Frieden, aus dem Handel und Wandel, auf dessen Aufblühen wir alle hoffen, werden? Alle Nachbarn werden gegen uns aufgehetzt und man muß selber Fischblut haben, um ruhig zu bleiben. Es ist doch sonnenklar, daß wir Deutsche nicht an Krieg und Eroberung denken und daß das deutsche Reich daheim an den Schwarzen, Rothen und Gelben die größten Eroberungen zu machen hat.

Türkei.

— Direkte Nachrichten aus Konstantinopel bestätigen den Sturz Midhat Paschas und die Ernennung des bisherigen Botschafters in Berlin Ehem Paschas zum Großvezier, sowie zahlreiche Personalveränderung in den Ministerien und unter den Großwürdenträgern. Midhat Pascha hat Konstantinopel bereits verlassen und sich nach Mittlene begeben. Soweit reichen die Thatsachen. Ueber die Veranlassung und die Tragweite des unerwarteten Ereignisses liegen nur Vermuthungen vor, welche sich zum Theil widersprechen. Man will von einer Pasastintrigue der Alttürken und von Zurücknahme der Verfassung gehört haben, während von anderer Seite erzählt wird, der Sultan habe dem neuen Großvezier die schleunige Durchführung der durch die Verfassung gewährleisteten Einrichtungen dringend empfohlen. Ohne Veränderungen in der inneren und in der auswärtigen Türkei wird der eingetretene Wechsel nicht abgehen, aber wie diese beschaffen sind, ob sie zu einem Rückschritt oder zum Fortschritt drängen, darüber läßt sich jetzt noch nicht urtheilen.

Amerika.

— Aus Nordamerika schallt ein kräftiges: Bleibe daheim und nähre Dich redlich! herüber nach Deutschland. In Newark bei New-York kamen neulich sechs junge kräftige Deutsche zu dem Richter Janßen und baten um Einsperrung in's Gefängniß, da sie mit dem besten Willen nichts verdienen könnten und weder betteln noch stehlen wollten. Der Richter entsprach ihrem Verlangen. Nach einer Meldung des Präsidenten der Staats-Arbeiter-Gesellschaft sind in New-York 45,375 Handwerker arbeitslos. In vielen Fällen ist der Lohn auf 90 Cents den Tag herabgesetzt, aber auch zu diesem Preise fehlt es an Bedarf. Der Bericht gibt eine furchtbare Schilderung der Noth unter den Arbeitern. Die Polizei-Stationshäuser sind nächtlich überfüllt.

Schutzzölle. Wer von der Verderblichkeit der Schutzzölle noch nicht überzeugt ist, dem empfiehlt der „Rh. Kur.“ S. A. Wells, Mittheilungen über die Wirkungen des Schutzzolles in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach amtlichen Quellen. An dem praktischen Beispiele eines großen Kulturstaates wird hier nachgewiesen, wie unter der Herrschaft hoher Zölle die fiskalischen Interessen des Staates geschädigt werden, wie weiter die Einfuhr sinkt, der auswärtige Handel, der Schiffsbau, die Rhederei in Verfall geräth, die Seeplätze verkommen und selbst der Küstenhandel Noth leidet, wie ferner auch die innere Produktion schlechter wird und

theilweise verschwindet. Gerade die durch besonderen Schutz begünstigten Industriellen sind, wie aus jenen offiziellen Daten hervorgeht, in Verfall gerathen. Die außerordentlichen Gewinne, die Anfangs die Fabrikanten des Roheisens gemacht, haben zu einer wilden Concurrenz Veranlassung gegeben, daß das Geschäft bis zum Ruin uneinträglich geworden und eine Menge Hochöfen verlassen worden ist. Die Seidenfabrikanten, die einen Schutz Zoll von 60 Proc. und freie Einfuhr des Rohmaterials erlangt haben, fordern noch höhere Zölle und versichern, daß die kleinste Verminderung derselben ihr ganzes Geschäft zum Ruine brächte. Das Geschäft der Wollfabrikanten, die Zollsätze bis zu 50 und 156 Proc. durchgesetzt haben, liegt vollständig darnieder; die größten, berühmtesten Werke verschleudert. Nach Berechnungen, die Wells im großen Maßstabe in den verschiedenen Theilen des Landes anstellen ließ, sind die Preise der notwendigen Lebensmittel seit dem Jahre 1860 um 90 Proc., die des Arbeitslohnes nur um 60 Proc. gestiegen. Der auswärtige Handel ist derart gesunken, daß, während im Jahre 1860 71 Proc. des auswärtigen Handels, im Jahre 1868 nur noch 44 Proc., im Jahre 1873 nur noch 28 Proc. in amerikanischen Schiffen verfrachtet wurden. Der große und ausgedehnte Küstenhandel nach den süd-amerikanischen Republiken, früher fast ausschließlich in den Händen der Vereinigten Staaten, ist in die Hände des europäischen Handels gekommen. Alle diese Umstände haben denn auch allmählig die Amerikaner zur Einsicht gebracht und eine freihändlerische Agitation ins Leben gerufen, die mehr und mehr an Bedeutung zunimmt. Und in derselben Zeit will man bei uns die Schutzöllnerpolitik, mit der man drüben so traurige Erfahrungen macht, als Heilmittel für die wirtschaftliche Krankheit empfehlen! Das Bemühen wird indeß hoffentlich vergeblich bleiben, die öffentliche Meinung aber immer mehr sich davon überzeugen, daß die ganze Schutzoll-agitation im Wesen lediglich auf das Geschrei von Interessenten zurückkommt, denen es nicht auf das Wohl der Allgemeinheit,

sondern lediglich darauf ankommt, wenn auch auf Kosten der übrigen Staatsbürger, ihren Geldsäckel zu füllen.
(Landw. Reichs-Zeitung.)

Schöffengerichtsverhandlungen.

K. Durlach. Bei der am 29. Januar d. J. stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Aburtheilung: 1) Maurermeister Jakob Semmler von hier wurde von der Anklage des Hausfriedensbruchs unter Verschönerung mit den Kosten freigesprochen; 2) Ignaz Martin von Stupferich wurde wegen leichter vorsätzlicher Körperverletzung des Clemens Doll von da in eine Geldstrafe von 30 Mark und zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens verurtheilt; 3) Philipp Köpwaag von Singen wurde wegen Bedrohung des Polizeidiener's Haag von da mit Todtschlag in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und des Urtheilsvollzugs verurtheilt; 4) Franz Forschner von Singen wurde wegen Beleidigung des Johann Weibel von da in eine Geldstrafe von 20 Mark und in die Kosten des Strafverfahrens verurtheilt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 12. Februar Vormittags stattfindende Schöffengerichtssitzung:

1) Untersuchung gegen Löwenwirth Franz Schäfer von Singen wegen Obstweinnaccis- und Ohmgeld-Defraudation. 2) Anklage gegen Christof Brecht von Spielberg wegen Beleidigung des Gemeinderaths daselbst. 3) Untersuchung gegen Jakob Jeh von Weingarten wegen Diebstahls. 4) Untersuchung gegen Johann Sendelbed von Tiefenthal wegen Diebstahls.

Vom Büchertisch.

Für das Selbststudium der Italienischen Sprache erscheint soeben im Verlage von Carl Hildebrandt & Co. in Leipzig ein Werk, welches auf den Prinzipien der Toussaint-Langenscheidt'schen Unterrichtsmethode basirend, den vielen Freunden italienischer Sprache und Literatur ein willkommenes Hülfsmittel sein dürfte.

Wir können die von den Herren Prof. G. Buonaventura und Dr. phil. Alb. Schmidt vorzüglich bearbeiteten italienischen Unterrichtsbriefe allen denen empfehlen, welchen an einem geistig anregenden und interessanten Sprach-Studium liegt. Die mannichfachen Beziehungen, welche Deutschland und Italien in politischer wie merkantiler Hinsicht verbinden, legen den Gedanken nahe, dass hier einem wirklichen Bedürfniss entsprochen wird.

Forstbezirk Mittelberg.

Holz-Versteigerung.

Nr. 91. Mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J. versteigern wir

Dienstag den 20. d. M.

aus Domänenwald Mittelberg, Abtheilung „Wöllersbacherhang“, „Moosbronnerhang“ und „Bragenberg“:

49 buchene Nuthholzklöße, 65 eichene Bau- und Wagnerstangen, 23 tannene, 16 fichtene, 1 lärchener und 2 forlene Sägstämme, 7 tannene Sägstämme, 82 fichtene, 187 lärchene, 12 forlene Baustämme, 5 fichtene Gerüststangen; 1345 Ster buchenes, 18 Ster eichenes u. 16 Ster Nadel-Scheitholz, 337 Ster buchenes, 34 Ster eichenes, 143 Ster gemischtes und Nadel-Prügelholz; 30,100 Wellen und 6 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Rathhaus in Wöllersbach.

Mittwoch den 21. d. M.

aus Domänenwald Großklosterwald, Abtheilung „Junkerswiesenwald“ und „Streckenwegschlag“ bei Burbach:

4 eichene Nuthholzklöße, 686 buchene Wagnerstangen; 1236 Ster buchenes, 138 Ster gemischtes, 10 Ster forlenes Prügelholz; 16,550 Wellen, 113 Bund Besenreiß und 7 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in der Marzeller Mühle.

Das Holz im Mittelberg wird von Domänenwaldhüter F. Meier in Mittelberg und jenes im Großklosterwald von Domänenwaldhüter Eisele in Burbach auf Verlangen vorgezeigt.

Ettlingen, 7. Febr. 1877.

Großh. Bezirksforstei Mittelberg.
Maier.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Christof Rittershofer, Landwirth, hier wohnhaft, läßt

Montag den 19. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkauf bringen:

Gemarkung Durlach.
Neder.

1. 1 Btl. 12 Rthn. alten oder 1 Btl. 14 Rthn. 85 Fuß neuen Maaßes im Kochsacker (an der Ochsenstraße), neben Jakob Kiefer, Landwirth, und Johann Kleiber's Wittwe.

2. 2 Btl. alten oder 1 Btl. 76 Rthn. 69 Fuß neuen Maaßes auf der Hochstätt, im Gaisacker, neben Johann Weiler's Wittwe und Karl Kleiber, Landwirth.

Weinberg.

3. 1 Btl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maaßes im oberen Rennich, neben Friedrich Neder, Fuhrmann, und Friedr. Weigel, Landwirth.

Durlach, 10. Febr. 1877.

Das Bürgermeisteramt:
C. Friderich.

Siegrist.

Zu vermietthen:

Sogleich oder auf 23. April eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und allem Zugehör,

Gasthaus zur Blume.

Meßscheeren,

beste Qualität, empfiehlt
Karl Geter, Messerschmied.
Jägerstraße Nr. 8.

Wolfartsweier. Schwan.

Nächsten Sonntag, 11. Februar, findet in der Schwan dahier



Tanz-Vergnügen

statt, wozu ergebenst

einladet

D. Scheuerling.

Wohnungsveränderung

und Geschäftsempfehlung.

[Durlach.] Meinen geehrten Gönnern mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung (Kellerstraße Nr. 3) verlassen habe und nun

Nr. 74 Hauptstraße Nr. 74
(Badischer Hof)

wohne. Zudem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich um ferneres Wohlwollen mit der Versicherung reeller und billiger Bedienung.

Achtungsvollst

J. Hohloch, Modistin.

Häringe,

neue Holländer, empfiehlt
F. W. Stengel.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt ihre bereits annoncirte

Kunstwascherei

unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll
Carolina Menger,
Abderstraße 6.

Holz-Versteigerung.

Aus Großh. Hardwald werden ver-
steigert:

Wittwoch den 14. d. M.
im Distrikt „Bannwald“:

35 Eichen, 38 Forlen 1., 2. und
3. Klasse; 14 Ster anbrüchiges
eichen Scheitholz, 207 Ster forlen
Prügelholz; 9000 buchene, forlene
und gemischte Wellen; 10 Loose
Schlagraum und 10 Loose im Boden
stehende forlene Stumpfen;

Donnerstag den 15. d. M.,
in Abtheilung „Reitschulschläge“ zc.:
800 Ster forlen Prügelholz und
3800 forlene Wellen.

Zusammenkunft am ersten Tag am
ehemaligen Linkenheimer Thor dahier,
am zweiten Tag auf dem Hagsfelder-
Eggensteiner Weg am Jägerhaus jeweils
früh 9 Uhr.

Karlsruhe, 5. Febr. 1877.
Großh. Bezirksforstei Eggenstein:
v. Kleiser.

Acker-Verpachtung.

[Durlach.] Zimmermeister Johann
Semmler hier als Vormund der Luise
Friederike Weisinger von hier läßt

Montag den 12. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher
Steigerung auf sechs Jahre verpachten:
Acker.

3 Btl. 38 Athn. alter oder 3 Btl.
48 Athn. 96 Fuß neuen Maafes
im Rosengärtle oder Berchenberg,
neben Christian Hils und Gustav
Schweizer's Wittwe.

Durlach, 6. Febr. 1877.
Das Bürgermeisteramt:
C. Friderich.

Siegrist.

Jöhlingen.

Stammholzversteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am
Freitag den 16. Februar
nachstehende Hölzer versteigern:

73 Eichen, zu Bau- und Nußholz
tauglich,
37 Forlen und 2 Buchen.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr
im Gabenschlag.

Jöhlingen, 5. Febr. 1877.
Der Gemeinderath:
Hirn, Bürgermstr.

Pferch-Versteigerung.

[Durlach.] Nächsten
Samstag, 10. Febr.,
Nachmittags 3 Uhr,
wird im hiesigen Rath-
hause der Pferch auf
14 Nächte in öffentlicher Steigerung
vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Auf 23. April ist eine Wohnung mit
Nebenkammer, Küche, Keller, Speicher,
Schauer, Stallung, Schweinstall und
Dungplatz zu vermieten; wo, sagt die
Expedition dieses Blattes.

Holzhandler Grethel,

Augartenstraße No. 37 in Karlsruhe
empfiehlt alle Sorten Dielen, Bauholz,
Latten, Rahmen, Stecken, Schwar-
den, Pfosten zu Gartenzäunen u. s. w.
zu den billigsten Preisen.

Kelterstraße Nr. 29 ist eine kleine
Wohnung auf April zu vermieten.

Gegen doppelte gerichtliche Versicherung
sind auf den 23. April

ca. 15,000 Mark

zu 5% auszuleihen; Näheres bei der
Expedition dieses Blattes.

Der Kasse der freiwilligen Feuerwehr
wurde von Hrn. Privatier Merkel ein
Geschenk von 1 Mark übergeben, wofür
wir hiermit unsern Dank öffentlich aus-
sprechen.

Durlach, 6. Febr. 1877.
Der Verwaltungsrath:
S. Friderich.

Schutt kann abgeführt werden
beim Neubau des **Leon-
hard Mohr** in der Schlachthausstraße.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Generalversammlung.

Die Mitglieder des Vereins sind auf
kommenden **Sonntag den 11. Febr.,**
Nachmittags 2 Uhr, ins Vereinslokal,
Gasthaus zum Jähringer Hof, mit dem
Bemerkten eingeladen, daß das Erscheinen
Aller nothwendig ist. Die Vorstands-
mitglieder dagegen haben um 1/2 Uhr
zu erscheinen.

Der Vorstand.

Neueintretende haben ihre schriftlichen
Gesuche eigenhändig abzugeben.

Eine Wohnung von drei
Zimmer,
Küche und Zugehör ist zu vermieten
Hauptstraße 64.

Privatsparkasse Durlach.

Uebersicht

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1877
als Rechenschaftsbericht.

	Einnahme.		Ausgabe.		Rest.	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
I. Rückstands-Rechnung:						
1) Kassenvorrath	18,305	79	18,305	79	—	—
2) Rückstände	222	13	222	13	—	—
II. Rechnung für das laufende Jahr:						
3) Einlagen der Mitglieder:						
a. monatliche	119,836	—	119,836	—	—	—
b. Gutschrift der Zinsen	22,967	96	22,967	96	—	—
c. Gutschrift der Dividende	22,630	62	22,630	62	—	—
4) Eintrittsgelder	151	—	151	—	—	—
5) Zinsen von Aktivkapitalien	38,610	22	38,084	47	525	75
6) Ertrag von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
7) Erlös von solchen	—	—	—	—	—	—
8) Erlös aus Fahrnissen	—	—	—	—	—	—
9) Aufgenommene Kapitalien:						
a. solche zu 5 Prozent	53,500	—	53,500	—	—	—
b. solche zu 3 Prozent	28,870	31	28,870	31	—	—
10) Eingegangene Kapitalien	941,107	45	119,265	34	821,842	11
11) Verschiedene Einnahmen	—	—	—	—	—	—
III. Uneigentliche Einnahmen:						
12) Vorschüsse u. Wiederersatz von solchen	—	—	—	—	—	—
Summe aller Einnahmen	1,246,201	48	423,833	62	822,367	86
IV. Ausgabe.						
I. Rechnung von früheren Jahren:						
13) Rückstände	—	—	—	—	—	—
II. Laufende Rechnung:						
14) Zurückbezahlte und gutgeschriebene Einlagen:						
A. Sparguthaben:						
a. an bleibende Mitglieder 63,664.25						
b. an 122 austretende 29,159.74	917,702	05	92,823	99	824,878	06
B. Zinsen:						
a. an bleibende Mitglieder durch Gut- schrift	22,967	96	22,967	96	—	—
b. an austretende Mitglieder	329	72	329	72	—	—
c. Dividende durch Gutschrift	22,630	62	22,630	62	—	—
15) Zinsen von Passivkapitalien	1,980	26	1,976	17	4	09
16) Auf Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
17) Staatssteuer und Abgaben	—	—	—	—	—	—
18) Aufwand auf Fahrnisse	—	—	—	—	—	—
19) Verwaltungskosten	2,204	51	2,204	51	—	—
20) Erwerb von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
21) Heimbezahlte Passivkapitalien:						
a. Passivkapitalien zu 5 Prozent	53,500	—	53,500	—	—	—
b. Passivkapitalien zu 3 Prozent	64,174	31	44,363	81	19,810	50
22) Angelegte Kapitalien	171,167	43	171,167	43	—	—
23) Abgang, Verlust und Nachlaß	—	—	—	—	—	—
24) Verschiedene Ausgaben	—	—	—	—	—	—
III. Uneigentliche Ausgaben:						
25) Vorschüsse und Ersatz von solchen	—	—	—	—	—	—
Summe aller Ausgaben	1,256,656	86	411,964	21	844,692	65

Vermögensstand am 1. Januar 1877.

A. Vermögen:

1) Einnahmerrückstände:			
a. von früheren Jahren	Mt.	—.—	
b. aus laufender Rechnung	"	525.75.	Mt. 525.75.
2) Kassenvorrath	"		11,869.41.
3) Inventarstücke	"		480.34.
4) Borräthige Sparbüchlein, 672 Stück à 27 Pf.	"		181.44.
5) Zinsraten von Aktivkapitalien vom 1. Juli, resp. Zinsanfang bis 31. Dezember 1876	"		19,617.00.
6) Angelegte Kapitalien	"		821,842.11.
	Summe A	"	854,516.05.

B. Schulden:

1) Sparguthaben sämtlicher Mitglieder	Mt.	824,878.06.	
2) Ausgabereste:			
a. Zinsreste	Mt.	4.09.	
b. Passivkapitalien	"	19,810.50.	
c. Zinsraten von Passivkapitalien vom 1. Juli resp. Zinsanfang bis 31. Dez. 1876	"	220.00.	" 20,034.59.
	Summe B	"	844,912.65.

somit reines Vermögen der Gesellschaft " 9,603.40.
 Im vorigen Jahr betrug das reine Vermögen " 18,936.31.
 es hat sich somit vermindert um " 9,332.91.
 herrührend aus Gutschrift der Dividende.

Mitgliederstand.

Am 1. Januar 1876 verblieben	1836.
Zugang im Jahr 1876	151.
	1987.
Ausgetreten sind im Jahr 1876	122.
Stand am 1. Jan 1877	1865.

demnach Vermehrung um 29.

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird mit dem Anfügen hiermit veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an vierzehn Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten offen liegt.

Durlach den 22. Januar 1877.

Vorstand: F. Weysler. Kassier: W. Bleidorn. Sekretär: C. Siegrist.

Amalien-Bad.

Sonntag den 11. Februar findet

Tanz-Vergnügen

statt, wozu ergebenst einladet

K. Weiß.

Nächsten Fastnachtssonntag, den 11. Februar, wird im Gasthof zur „Karlsburg“

Tanz-Stunde

abgehalten, wozu ich meine sämtlichen verehrten Schüler einlade. Auch Masken haben Zutritt.

Anfang 7 Uhr.

Ch. Streib, Tanzlehrer.

Gasthaus zum „Lamm.“

Samstag Abend den 10. Februar (auf vielseitiges Verlangen)

Auftreten

des berühmten Gesangskomikers Adolf Fleischmann.

Zur möglichsten Schonung der Wäsche

beehre ich mich, die geehrten Hausfrauen auf das so beliebte

Dr. Mauch'sche Fettlaugenmehl,

wovon auf 60 Liter Wasser ohne alle Zuthat von Soda, Aschenlauge oder Seifenbrei 1 Pfund genügt, um blendend weiße Wäsche zu erzielen, aufmerksam zu machen und mein Lager hierin per Pfund zu 46 Pf. aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Friedrich Welter.

Samstag Abend:

Mehlsuppe zur „Rose“.

Berliner

Pfannkuchen,
Thee- und Kaffeebackwerk
in großer Auswahl bei
Ludwig Reihner.

Louis Luger

bringt auf kommende Fastnacht sein wohl assortirtes

Mehl-Lager,

reines

Schweineschmalz

und schöne italienische

Gier

in empfehlende Erinnerung.

Geschäftsempfehlung

[Durlach.] Ich zeige hiermit einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich mein

Woll- & Baumwollwaren-Lager beim Basler Thor eröffnet habe.

Indem ich einem zahlreichen Besuche entgegen sehe, zeichne ich achtungsvoll

Karl Steinbrunn.

Ebendasselbst ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. April zu vermieten.

Zwei Stehpulte

sind zu verkaufen bei

C. Altfelix, Werkmeister.

Hühner, 4 Stück (Vandrace), sind seit gestern entlaufen und wollen dieselben gegen Belohnung abgegeben werden

Mittelstraße 16.

In meinem Hause, Hauptstraße 50, sind drei Wohnungen nebst Zugehör zu vermieten und können theilweise sogleich, die andern auf 23. April bezogen werden.

G. Korn.

Zu verkaufen

einige Birnbaumstämme und eine Grube Dung **Spitalstraße 9.**

Jägerstraße 20 ist ein Haufen Röhding, sowie ein halbes Klafter Eichenholz zu verkaufen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 11. Februar 1877.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.
 Abendliche 2½ Uhr: Herr Stadtvicar Weisel.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtvicar Weisel.

Geh-Aufgebot.

7. Febr.: Hermann Karl Lorenz Hildebrandt, Groß. Amtsrichter von Staufsen und Amalie Josephine Katharine Mahle, ledig von Wiesbaden.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

6. Febr.: Luise, W. Magdalene Neß, ledig von Ottersweier.

7. " Karl Christian, B. Georg Gaiser, Zimmermann von hier, 6 Mon. alt.

9. " Ludwig, B. Johann Schäfer, Fabrik-schlosser von hier, 4 Wochen alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.